

Deutscher Bundestag	Ausschussdrucksache 17(9)756
17. Wahlperiode	1. März 2012
Ausschuss für Wirtschaft und Technologie	



## Entwurf:

### **Kurzstellungnahme der Elektroindustrie zur öffentlichen Anhörung „Energieeffizienz“ des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie (61. Sitzung, 5. März 2012)**

Arbeitsstand: 29. Februar 2012

## **I. Zur Energieeffizienz im Allgemeinen**

### **Energieeffizienz - ein Schlüssel der Energiewende**

Was die Bedeutung der Energieeffizienz angeht, sind sich alle politischen Beteiligten dem Grunde nach bereits seit langem einig: Energiepolitik im Allgemeinen, als auch die Energiewende im Besonderen, erfordern ambitionierte Bemühungen zur Steigerung der Energieeffizienz. Sowohl die Regierungsfractionen ("Sonderheft Schlaglichter der Wirtschaftspolitik - Die Energiewende in Deutschland" sowie "Energiewende auf gutem Weg - Zwischenbilanz und Ausblick"), als auch die Opposition (*sämtliche Anträge zur öffentlichen Anhörung - BT-Dr. 17/8457, BT-Dr. 17/8159, BT-Dr. 17/7462*) haben dies erst jüngst wieder bekräftigt.

Der ZVEI teilt diese grundsätzlichen Einschätzungen uneingeschränkt. Auf dem Weg zum Energiesystem der Zukunft kommt der Steigerung der Energieeffizienz auch aus Sicht der Elektroindustrie eine herausgehobene Bedeutung zu. Denn während der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien und die damit zusammenhängende Erweiterung sowie Modernisierung der Netzinfrastruktur zu intelligenten Netzen zwangsläufig noch Jahre brauchen werden, sind Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung sofort realisierbar und in der Regel betriebswirtschaftlich sogar vorteilhaft. Die Steigerung der Energieeffizienz steht darüber hinaus in unmittelbarem Zusammenhang mit allen drei Aspekten des energiepolitischen Zieldreiecks: Sie wirkt sich positiv auf Versorgungssicherheit, Wirtschaftswachstum und Klimaschutz aus.

### **Energieeffizienz - die Kernkompetenz der Elektroindustrie:**

Mit dem Thema "Energieeffizienz" greift die genannte öffentliche Anhörung eine der Kernkompetenzen der deutschen Elektroindustrie auf. Die im ZVEI vertretenen Unternehmen sind Hersteller hocheffizienter Technologien für die Erzeugung, die Verteilung und die Nutzung von Energie. Sie sind Anbieter modernster Lösungen auf dem Weg zum intelligenten Energiesystem der Zukunft und als derartige Marktteilnehmer unmittelbar von den zugrundeliegenden Ordnungsrahmen betroffen. Planungssichere und – auch international – wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen spielen daher für die Elektroindustrie – die mit über 1.600 organisierten Unternehmen, über 845.000 beschäftigten Mitarbeitern und einem über 180 Milliarden € erwirtschafteten Jahresumsatz in 2011 den zweitgrößten Industriezweig darstellt – eine herausragende Rolle.

Die im ZVEI vertretenen Unternehmen der Elektroindustrie investieren von je her umfangreich in Forschung und Entwicklung innovativer, intelligenter und effizienter Technologien. Sie stellen Lösungen zur Verfügung, die in allen Bereichen (*Industrie, Privathaushalte, Öffentliche Hand*) und entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wirkungs- und Wertschöpfungskette Kosten reduzieren und Klimaschutz voranbringen.

Mit der Elektroindustrie und ihren energieintelligenten, energieeffizienten sowie klimaschonenden Technologien, Produkten und Anwendungen steht der Politik beim Vollzug der Energiewende – und hierbei insbesondere bei der Steigerung der Energieeffizienz – daher ein starker Verbündeter zur Seite. Unabhängig von den folgenden Anmerkungen - die sich ausschließlich auf die eingereichten Anträge beziehen - stehen der ZVEI und die Elektroindustrie daher für den weiteren Dialog und die weitere Zusammenarbeit gern zur Verfügung.

## **II. Zur Anhörung und den Anträgen im Besonderen**

Der ZVEI hat sich in der politischen Debatte stets - sowohl vor, insbesondere aber auch seit Energiekonzept und Energiewende - pro aktiv für Maßnahmen zu Steigerung der Energieeffizienz ausgesprochen. In den Anträgen zur genannten öffentlichen Anhörung finden sich viele Inhalte wieder, die der ZVEI unterstützt. Der ZVEI spricht sich daher dafür aus, dass der Ausschuss für Wirtschaft und Technologie dem Bundestag empfiehlt, die Steigerung der Energieeffizienz sowohl national als auch europäisch noch stärker voran zu bringen.

Bezogen auf die der Anhörung zugrundeliegenden Anträge unterstützt der ZVEI hierbei - ohne dass dies einer abschließenden energieeffizienzbezogenen Positionierung der Elektroindustrie entspräche - konkret vor allem folgende dort ausgeführten Ansätze:

### ***Entschiedenenes Handeln auf nationaler und europäischer Ebene***

Der ZVEI unterstützt die in sämtlichen Anträgen übereinstimmend enthaltene Grundsatzaufforderung nach entschiedenem Handeln in Sachen Energieeffizienz. Um die vorgegebenen ambitionierten Ziele zu erreichen, muss die Steigerung der Energieeffizienz oberstes Gebot sein und sich auf sämtliche Maßnahmen des energiepolitischen Instrumentenmix erstrecken. Der ZVEI spricht sich dabei für einen ganzheitlichen Ansatz aus, um sämtliche Sektoren und Anwendungsfelder zusammenhängend aufzugreifen. Notwendig ist ein ausgewogener Instrumentenmix aus Information, Finanzierung und Regulierung.

### ***Vorreiterrolle Deutschlands innerhalb europäischer Union***

Der ZVEI unterstützt die in den Anträgen enthaltene Aufforderung, in Sachen Energieeffizienz eine europäische Vorreiterrolle einzunehmen. Die Steigerung der Energieeffizienz ist eine gesamteuropäische Herausforderung. Aufgrund des von Deutschland eingeschlagenen energiepolitischen Wegs – Stichwort: Energiewende – muss dieses Thema hier aber ganz besondere Beachtung finden. Wie der ZVEI mehrfach betont hat, sind die hierfür erforderlichen Technologien auch vorhanden. Aus Sicht des ZVEI sollte sich die Bundesregierung daher - bei aller berechtigten Diskussion um einzelne Vorschläge, insbesondere unter Aspekten der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit - auch europäisch progressiv positionieren und sich für echte Impulse zur Steigerung der Energieeffizienz einsetzen. Nur durch derartiges Handeln kann die in Deutschland angestoßene Energiewende auch nach außen glaubhaft gemacht werden und die angestrebte Vorbildfunktion für andere Mitgliedstaaten entfalten. Insofern weist der ZVEI erneut darauf hin, dass sich die in der EU-Energieeffizienzrichtlinie vorgeschlagenen Energieeffizienzverpflichtungssysteme (Art. 6) in anderen europäischen Ländern bereits erprobt haben. Die strikte Negierung von Energieeffizienzverpflichtungssystemen birgt die Gefahr, dass hierin bestehende Chancen endgültig verworfen werden, ohne zuvor die exakten Möglichkeiten ausgelotet zu haben.

### ***Betrachtung ökonomischer Chancen von Energieeffizienzinvestitionen***

Der ZVEI unterstützt die in den Anträgen enthaltene Forderung, die Steigerung der Energieeffizienz nicht nur als Kostenbelastung zu betrachten, sondern auch die damit einhergehenden ökonomischen Chancen in die Gesamtbewertung mit einzubeziehen. Klimaschutz und Energiewende – damit auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz – sind nicht zum Nulltarif zu haben. Notwendig sind immense Investitionen. Hieraus ergeben sich neben Vorteilen für Umwelt und Verbraucher aber auch Chancen für Markt-

wachstum. Investitionen in Energieeffizienz lösen vielfältige Folgeinvestitionen aus, fördern Innovationen, stärken den Leitmarkt Deutschland und damit auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Der ZVEI hat bereits mehrfach deutlich gemacht, dass sich insofern Kosteneffizienz und Energieeffizienz nicht ausschließen: Energieeffizienz rechnet sich. Notwendig hierfür ist die Betrachtung von Lebenszyklen der jeweiligen Investitionsgüter. Die reine Betrachtung von Anschaffungskosten oder undifferenzierte Amortisationsrechnungen greifen zu kurz. Insofern können Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen sogar einen wichtigen Teilbeitrag zur Kosteneffizienz leisten.

### ***Bessere Gestaltung der bestehenden Förderansätze und Anreizsysteme***

Der ZVEI unterstützt die in den Anträgen enthaltene Forderung nach besserer Ausgestaltung der bereits vielfältig bestehenden Förderansätze. Bisher werden Interessierte häufig mit einer Vielzahl und leider auch mit unterschiedlichen Informationen konfrontiert, was eher verunsichert als motiviert. Gerade für Energieeffizienzmaßnahmen spielen aber verlässliche Informationen und abgestimmte Handlungsweisen eine große Rolle. Aus Sicht des ZVEI ist daher die Bündelung und Koordinierung aller Energieeffizienzmaßnahmen erforderlich. Momentan ist leider teilweise festzustellen, dass nicht mal innerhalb einzelner Häuser der Bundesregierung ausreichend Abstimmung stattfindet, geschweige denn zwischen den betroffenen Häusern.

Wenn der "schlafende Riese" Energieeffizienz überwiegend durch Anreize, vor allem also durch Verhaltenssteuerung und Motivation der Beteiligten, geweckt werden soll, bedarf es aus Sicht des ZVEI darüber hinaus eines entsprechenden Gesamtkonzepts. Erforderlich ist daher ein kongruentes und abgestimmtes (Gesamt)Anreizsystem, welches sich auf sämtliche Bereiche - d.h., (a.) öffentliche Hand, (b.) Industrie, Handel, Gewerbe, Dienstleistungen und (c.) Privathaushalte - erstreckt. Die von außen derzeit wahrnehmbare Fragmentierung der anreizbasierten Energiepolitik wirkt leider nicht in ausreichendem Maße und schafft daher im Zweifel eher Verunsicherung, als das sie Nutzen stiftet.

### ***Stärkung der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand einschließlich Umsetzungsunterstützung auf kommunaler Ebene***

Der ZVEI unterstützt die in den Anträgen enthaltenen Aufforderungen, einerseits die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand zu forcieren (*z.B. durch stärkere Betrachtung von Lebenszykluskosten oder durch öffentlich-rechtliche Energiemanagementsysteme*), vor allem den Kommunen andererseits aber auch entsprechende Umsetzungsunterstützung zu gewähren. Insbesondere letzterer Punkt scheint entscheidend. Denn Investitionen der öffentlichen Hand in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz scheitern meist weder an technischen Fragestellungen, noch an Akzeptanzproblemen. Investitionshemmnisse bestehen diesbezüglich eher aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten. Notwendig ist daher die Verbesserung kommunaler Finanzierungs- und Abschreibungsmöglichkeiten für Energieeffizienzmaßnahmen von Kommunen, z.B. durch Anpassung von Kommunalverfassungsrecht, durch Anpassung des Ermessensspielraums der Kommunalaufsicht oder durch Einführung der Doppik.

### ***Ausrichtung der öffentlichen Beschaffung an höchsten Energieeffizienzkriterien unter ausdrücklicher Nennung der Lebenszykluskosten***

Der ZVEI unterstützt die in den Anträgen enthaltene Aufforderung, die öffentliche Beschaffung an höchsten Energieeffizienzkriterien zu orientieren. Die noch stärkere Akzentuierung des Aspektes Energieeffizienz im Rahmen einer auf Wirtschaftlichkeit ausgerichteten Beschaffung ist sachdienlich, um die Berücksichtigung dieses wichtigen Aspektes bei der Auftragsvergabe endlich verbrei-

tet Realität werden zu lassen. Dies allein reicht aus Sicht des ZVEI jedoch nicht aus, um die Vergabewirklichkeit nachhaltig zu ändern.

Von entscheidender Bedeutung wird die Anwendung des Beschaffungskriteriums "Energieeffizienz" in der Praxis sein. Hier werden insbesondere bei komplexen Beschaffungen Hilfestellungen für die Vergabestellen vonnöten sein, wie eine Wertung der Angebote hinsichtlich der entsprechenden Energieeffizienzanforderungen belastbar durchgeführt werden kann. Im ZVEI existieren diesbezüglich viele Beispiele, unter anderem auch ein Instrument zur Berechnung von Lebenszykluskosten ([www.zvei.org/Lebenszykluskosten](http://www.zvei.org/Lebenszykluskosten)).

### **Fortentwicklung der EnEV**

Der ZVEI unterstützt die in den Anträgen enthaltene Aufforderung zur Fortentwicklung der EnEV. Das Potential zur Steigerung der Energieeffizienz ist hier aber vor allem dann groß, wenn nicht nur die Gebäudehülle, sondern auch energieeffiziente Geräte und Anwendungen im Gebäude (*bspw. Raumklima, Heizung, Kühlung, zirkulierende Lüftung, effiziente Endverbraucher, Beleuchtung*) sowie die energiesparende Gebäudeautomation mit einbezogen werden. Die bisher üblicherweise diskutierten Vorschläge reichen aus Sicht des ZVEI daher allein noch nicht aus, um die im Gebäudebereich unbestritten vorhandenen Potentiale zu heben. Notwendig ist auch, die überalterten Elektroanlagen mit in den Blick zu nehmen und bestimmte Automatisierungsstandards zu berücksichtigen.

### **Wahlfreiheit Energiemanagementsysteme**

Der ZVEI unterstützt den in den Anträgen enthaltenen Ansatz, betreffend Energiemanagementsysteme auf Wahlfreiheit zu setzen. Der ZVEI sieht in Energiemanagementsystemen erhebliche Chancen und befürwortet daher grundsätzlich auch deren Implementierung zur Förderung eines sparsamen und effizienten Umgangs mit Energie. Dies geht jedoch nicht zwingend einher mit entsprechenden Zertifizierungssystemen. Die Bundesregierung sollte sich in diesem Zusammenhang daher aus Sicht des ZVEI für einen maßvollen Umgang mit weiteren Normierungen einsetzen, den Unternehmen die Wahlfreiheit lassen, welche Systeme eingeführt werden und sich für die Anerkennung gleichwertiger Maßnahmen einsetzen. Unnötiger Mehraufwand - Stichwort: Doppelzertifizierungen - muss vermieden werden.

### **Kosten-Nutzen-Dilemma im Mietrecht lösen**

Der ZVEI unterstützt die in den Anträgen enthaltene Aufforderung zur Lösung des sog. mietrechtlichen Kosten-Nutzen-Dilemmas. Hierbei ist aber besonders darauf zu achten, dass Contracting-Lösungen nicht benachteiligt werden. Die aktuelle Mietrechtsnovelle droht nämlich – entgegen dem Regelungszweck (Stichwort: Umlagefähigkeit von Contracting-Kosten) – derartige Energiedienstleistungen gegenüber Vermieterlösungen unrentabel zu machen.